

Neuer Ansatz für die Behandlung von Brustkrebs

(Wien, 07-08-2013) WissenschaftlerInnen der MedUni Wien haben in Kooperation mit einer Arbeitsgruppe von Nancy Hynes an der Universität Basel einen neuen Ansatz für die Behandlung von Brustkrebs entdeckt: Ein internationales Team mit Beteiligung des klinischen Instituts für Pathologie der MedUni Wien konnte an der Oberfläche von Brustkrebszellen die Aktivierung eines Rezeptors, des Proteins Ret (Rearranged during transfection) nachweisen. Erhöhte Werte dieses Proteins sind mit einer geringeren Überlebenswahrscheinlichkeit von Brustkrebspatientinnen verbunden.

"Unsere Ergebnisse legen nahe, dass die Ret-Enzyme (Ret-Kinase) eine attraktives und neuartiges therapeutisches Ziel in ausgewählten Gruppen von Brustkrebspatientinnen sein kann", fasst Lukas Kenner vom klinischen Institut für Pathologie der MedUni Wien und Leiter des Wiener Teams die Resultate der Studie, die jetzt im Magazin „EMBO Molecular Medicine“ veröffentlicht wurden, zusammen.

Erste Versuche mit spezifischen Ret-Inhibitoren haben dabei gezeigt, dass die Ausbreitung von Krebs und die Anzahl der Metastasen in der Lunge verringert werden können, wenn die Aktivität der Ret-Enzyme in Tumorzellen blockiert wird. Bei den vorliegenden Tests wurden zwei bereits bekannte Blockadestoffe verwendet.

Blockade der Ret-Enzyme verringert Tumor-Wachstum

Die WissenschaftlerInnen untersuchten Tumorgewebe von mehr als 80 Brustkrebs-Patientinnen, wobei Antikörper verwendet wurden, um das Ret-Protein in den Proben zu erfassen. In anderen Experimenten wurden vier verschiedene Krebszell-Linien verwendet, um die Auswirkungen von Ret-Inhibitoren auf den Verlauf und die Ausbreitung von Brustkrebs zu untersuchen. Kenner: "Unsere Ergebnisse zeigen, dass die Blockade der Ret-Kinase das Wachstum und die Ausbreitung der Tumore im Organismus verringern kann, und somit eine vielversprechende neue Therapie darstellen könnte"

Die Blockade von Rezeptor-Enzymen mit Antikörpern oder niedermolekularen Inhibitoren ist ein bereits klinisch erprobter Ansatz für die Krebstherapie. Allerdings kommt nur ein Teil der PatientInnen für diese Art von Behandlungen in Frage. „Daher sind weitere Anstrengungen erforderlich, um zusätzliche Inhibitoren für die Blockade von Brustkrebs zu finden“, so Kenner.

Service: EMBO Molecular Medicine

„Ret inhibition decreases growth and metastatic potential of estrogen receptor positive breast cancer cells” A. Gattelli, I. Nalvarte, A. Boulay, T. Roloff, M. Schreiber, N. Carragher, K. Macleod, M. Schlederer, S. Lienhard, L. Kenner, M. Torres-Arzayus, N. Hynes. Doi 10.1002/emmm.201302625. June 17, 2013.

Rückfragen bitte an:

Mag. Johannes Angerer

Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 01/ 40 160 11 501

E-Mail: pr@meduniwien.ac.at

Spitalgasse 23, 1090 Wien

www.meduniwien.ac.at/pr

Mag. Thorsten Medwedeff

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 01/ 40 160 11 505

E-Mail: pr@meduniwien.ac.at

Spitalgasse 23, 1090 Wien

www.meduniwien.ac.at/pr

Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Die Medizinische Universität Wien (kurz: MedUni Wien) ist eine der traditionsreichsten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten Europas. Mit fast 7.500 Studierenden ist sie heute die größte medizinische Ausbildungsstätte im deutschsprachigen Raum. Mit ihren 31 Universitätskliniken, 12 medizinteoretischen Zentren und zahlreichen hochspezialisierten Laboratorien zählt sie auch zu den bedeutendsten Spitzenforschungsinstitutionen Europas im biomedizinischen Bereich. Für die klinische Forschung stehen über 48.000m² Forschungsfläche zur Verfügung.